



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

II. Predig. Jnhalt. Heilige Leopolds-Burg. Benedictus Dominus, quoniam mirificavit misericordiam suam mihi in civitate munita. Psal. 30. v. 22. Gebenedeyt sey der Herr/ der seine Barmhertzigkeit ...

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)

Christliche Vollkommenheit mit seinem Adel / und Hochheit auf das wunderbarlichste hat zu vereinigen gewußt. Bilde man ihme nicht ein / adelich gehohren werden seye ein Vorzug der Natur zur Lebens-Freyheit; über andere zu gebieten haben seye ein Annehmung von dem Christlichen Gesetz; Reichthumb besitzen mache die Verschwendung / und den Pracht unsträflich. **GOTT** habe man bey aller seiner Hochheit der Geburt / und der Nember am allerersten vor Augen / disem beflisse man sich mit al-

lem Euffer zu dienen / sein Gesetz auf das genaueste zu erfüllen; im übrigen die Gerechtigkeit zu verwalten / bey der Hochheit niderträchtig / bey dem Überfluß mäßig / bey dem Ober-Gewalt freundlich / und willfährig sich zu erzeigen / so wird die Tugend dem Adel / der Adel der Tugend ein neue Zierd beylegen / man wird ein desto besserer Welt-Mann seyn / je ein besserer Christ man ist.

A M E N

## Anderte Predig.

### Heilige Leopolds-Burg.

Benedictus Dominus, quoniam mirificavit misericordiam suam mihi in civitate munita. Psal. 30. V. 22.

Gebenedent sey der Herr der seine Barmherzigkeit wunderbarlich erwisen in der vesten Stadt.

817 **S**iebstes Oesterreich / du hast bis dato, **GOTT** sey Lob / nicht zu bitten mit David dem Secrönten im 50. Psal. v. 20. Ut ædificentur muri Jerusalem, daß die Mauern deiner Stadt erbauet werden / dann du bietest mit demselben annoch Truz denen Feinden / wohl würdig; ante murale Christianitatis, ein starcke Vormaur der Christenheit genennet zu werden. Du hast bis dato noch nicht zu singen das Klage-Lied Jeremias; Quomodo sedet

sola civitas, plena populo, princeps provinciarum facta est sub tributo, Thren. 1. v. 1. Wie ligt jene Volckreiche Stadt ganz allein von allen verlassen / die Fürstin der Länder ist dem Feind zinsbar worden; dann du mit deinen ganz beherzten Inwohnern so wohl besetzt / daß du annoch cor Germaniz, das Herz deß Teutschlands verbleibest; du hast bis dato mehrmahlen mit David im 59. Psalm. v. 11. nicht zu seuffzen; Quis deducet me in civitatem munitam; Wer wird mich führen in ein

Gggg 3

be

bevestigte Stadt / dann du prangest  
annoch / und billich / mit deiner unüber-  
windlichen Residenz-Stadt Wienn /  
die in der Warheit: Clypeus Romani  
Imperii, ein Schildt der Römischen  
Monarchie, auf welche nicht einmahl  
die ganze Ottomannische Macht ihre  
Pfeil abgeschossen. Nichts destoweni-  
ger so erlaube mir anheut dir zu lieb / dei-  
nen heiligen heut glorwürdigen Lands-  
Fürsten zu ehren ein neue Burg und Be-  
festung aufzurichten. Ich weiß zwar  
wohl / was Plato der Göttliche Sittens-  
Lehrer L. 6. de Legibus gelehret hat:  
Cui bono muri, nisi ut facile intra eos  
se recipiant cives, hostes minimè fugent:  
Was nutzen die Mauern und Bestun-  
gen / als daß die Burger desto leichter  
in disen sich aufhalten / den Feind aber  
nicht zurück schlagen / und sich vilmehr  
mit disen / als mit einer tapffern Gegen-  
wehr vermeinen zu erretten. Ich weiß/  
was Lycurgus der Gesetz-Geber / wie  
Plutarchus c. 36. in seinem Leben erzeh-  
let / den Seinigen verbotten / einige  
Stadt mit Ring-Mauern zu bevestigen/  
dann dise / sagt er / müssen von beherz-  
ten Kriegs-Leuthen / und nicht von den  
Steinen beschützet werden. Ich weiß/  
was Agesilaus, wie mehremahlen Plutar-  
chus c. 15. meldet / da ihme ein herrli-  
che / und schier unüberwindliche Be-  
festung gewisen worden / geantwortet:  
Es seynd wohl herrliche veste Mauern  
umb dise Stadt / aber nicht / das hel-  
denmüthige Soldaten darinnen woh-  
nen / sondern nur zaghafte Weiber.

318 So weiß ich doch auch / daß auß  
Mangel der Bestungen / wie Bodinus  
L. 5. de Repub. c. 5. erzehlet / das gan-  
ze Königreich Engelland innerhalb sechs  
Monat drey-mahl verlohren / und drey-  
mahl widerumb erobere; und halte es  
dissfalls mehr mit Aristotele L. 7. Pol.  
c. 11. Non posse hodie sine urbium ar-  
ciumque munimentis haberi regni con-  
tra hostes securitatem, nec Regibus in  
subditos sine illis auctoritatem stabili-  
ri. Ohne Bestungen könne zu diser Zeit  
noch Sicherheit des Reichs wider feind-  
lichen Anfall / noch die Herrlichkeit des  
ren Königen und Regenten über ihre

Unterthanen einigen Bestand haben /  
ein Heerd ohne Hirten / ein Weinberg  
ohne Hüter / ein Garten ohne Zaun /  
ein Schatzkammer ohne Schloß ist ein Deth  
ohne einiger vesten Burg. Noch Hauß  
und Hof / noch Gut und Blut / noch  
Leib noch Leben ist sicher den Inwoh-  
nern in jenem Land / in welchem wider  
alle Policy auf gut Spartanisch kein  
Bestung zur Gegenwehr / kein Burg zur  
Aufenthalt zu finden; alles ist dem näch-  
sten besten Feind zum rauben und plün-  
dern. Daß dann gar recht und billich  
auch bey alten Zeiten Themistocles sein  
Athen / Herodes sein Macherunta, die  
Römer das Capitolium wider allen  
feindlichen Anfall bevestiget und aufser-  
bauet; ja die heilige Stadt Jerusalem  
selbst / wie Josephus L. 6. de bello Judai-  
co c. 6. weist / ware mit einer drey  
doppelten Maur und Wall umringet /  
und verschancket. Sey es dann mir an-  
heut erlaubt in unserm lieben Dester-  
reich / dem heiligen und nunmehr in  
der himmlischen Bestung triumphieren-  
den Lands-Fürsten Leopoldo zur schul-  
digsten Lob-Red ein neue veste Burg  
aufzuführen / ja besser zu reden / er selbst  
ist ein veste und unüberwindliche Burg /  
und soll dise Burg heissen: Leopoldo-  
polis sancta, die heilige Leopolds-Burg  
seyet bereit.

Sechs Stuck machen eine veste 819  
Burg: ein vestes Fundament  
und Grund / tieffe und breite  
Gräben / hohe und dicke Mauern /  
gangbare Geschütz / und starcke Besa-  
zung / und ein Mannhafter Commen-  
dant. Den Grund oder Fundament  
meiner heutigen Leopolds-Burg belan-  
gend / finde ich von ihr wahr zu seyn /  
was David im 86. Psalm v. 1. gesungen:  
Fundamenta ejus in montibus sanctis:  
Sie ist gegründet auf einen hohen heil-  
ligen Berg / höher dann der Berg  
Thabor in Galilæa / der wegen seiner  
erhöchten Gipffel / Thalamus lucis, das  
Ruhebeth der Sonnen wird verdolmet-  
schet / ansehnlicher dann der Berg Atlas  
in Mauritania / der von den Inwoh-  
nern / Coeli Columna, ein Säulen des  
Himmels benambset / ruhmwürdiger /  
dann

dann der Berg Olympus in Thessalia / von welchem der Poet gesungen: Nubes excedit Olympus, Olympus übersteiget das Gewülck. Hieronymus, Basilus, Rupertus über das 2. c. Ilaia, verstehen durch disen Berg Christum mit seinen wahren allein: seligmachenden Glauben / als welcher da Mons magnus, ein grosser Berg / der mit seiner Grösse die ganze Welt erfüllet / Danielis am 2. v. 35. ein unbeweglicher Berg / Porta inferi non prævalebunt adversus eam, die höllische Macht wird disen Berg nicht umbwerffen Matth. 16. v. 18. Mons in vertice montium, ein Berg gesetzt auf den Gipffel deren Bergen / Ilaia am 2. v. 2. dann Christus erhöhet über allen Gewalt und Herrschaft aller Creaturen / ein ganz steiniger Berg / ein lebendige Felsen / die auch kein höllischer Hannibal mit seinem Eßig und ganzen Gewalt breche und zerspalte / petra autem erat Christus, in der ersten Epistel zum Cor. am 10. v. 4. Auf disen Berg / D wie vest ware gegründet Leopoldus, es wallete zwar an disem Fundament diser Leopolds-Burg das ungestieme Meer des Unglaubens / aber in petra exaltasti me, kan sich rühmen dise Bestung mit David im 60. Psalm. v. 3. auf einer Felsen bin ich erhöhet / die keine auch ungeheure Wasser-Flutten verletzen; die teuflische Mienen der Ketzeren wurden bey diser Burg offt angelegt / aber in petra exaltasti me, sie ware gegründet auf einer hohen Felsen / die kein Mittern zerschmettert; ja was mehrer ist / wiewohl zur Zeit der Regierung Leopoldi wegen so vielerley Kriegs-Ungelegenheiten die reine Lehr des Catholischen Glaubens bey vilen angefangen zu sincken / so ist doch das Fundament diser Leopolds-Burg niemahlen zertrimmert / dise Felsen hat niemahlen angefangen zu wancken / wohl würdig ja / den Innocentius der Aderthe / filium S. Petri, einen Sohn des heiligen Petri, ein rechtes Felsen-Kind / genennet habe.

chen Geschäften mit solcher Abwechslung hat aufgeföhret / gleichwie wir jetziger Zeit unsere Pasteyen und Schanzen mit Stein und Erden; dann gleichwie in einem Gemäur die Stein der Erden ein Aufenthalt / und die Erden hingegen den Steinen ein Hinterhalt ist / also erhielten einander Tugend / Heiligkeit und Lands-Geschäften in Leopoldo. Man höre nur das Vaticanische Oraculum in Bulla Canonizationis S. 3. Hic vir DEI in summis opibus educatus, in magna peccandi licentia constitutus, conjugalibus curis implicitus, principatus regimine impeditus, sedulo tamen pietatis & misericordiae munera subibat, lassos roborans, vacillantes confirmans, oppressos sublevans, inopes fovens: Diser Mann Gottes / wie wohl er in grossen Reichthumen erzogen / in höchster Freyheit zu sündigen begriffen / mit Ehe-Sorgen verbunden / mit Lands-Geschäften beladen / hat sich doch jederzeit fleißig in den Wercken der Gottsforcht und Barmherzigkeit geübet / die Schwache gestärcket / die Zweifelhaftige bevestiget / die Underdruckte erhebt / die Dürfftige erquicket / inter curas domus, inter conjugales anxietates, fahret weiter fort Innocentius der Achte / dis Namens Römischer Kirchen-Pabst von Leopoldo: Inter affectus pignorum, inter multiplices principatus sollicitudines, inter studia tot laborum immaculatum sese ab hoc saeculo custodivit, & temporalia tractando aeterna disposuit. Unter den Hof-Sorgen und Geschäften des Lands / mit den Beschwärmungen des Ehestands mit Weib und Kind verbunden / in vilfältigen Sorgen seines Fürstenthumbs / hat er sich unbesleckt von diser Welt bewahret / und erhalten / das Zeitliche also gehandelt / daß er das Ewige dardurch geordnet und erworben. D heiliger Leopolde, wie recht kan ich zu dir sagen / was vor Zeiten der wahre GOTT zu dem Propheten Jeremia am ersten v. 18. & 19. geredet hat. *De-di te hodie in civitatem munitam, & murum aereum super omnem terram, & bellabunt adversum te, & non prævalebunt: Ich hab dich gemacht zu einer*

820 Die Mauern diser Leopolds-Burg waren Leopoldi Tugend und Heiligkeit / welche er auch mitten unter den weltli-

Bestung / und zu einer ärenen Maur über das ganze Land / sie werden dich bestreiten / aber nicht übermeistern / es hat dich bestritten die Welt mit Geld und Gut / mit Ehren und Bürden / mit Freuden und Wollüsten / aber dein aufgeführte Tugend-Maur ist von diesem Feind nicht umbgeworffen / sondern vilmehr gestärcket worden. Er ware ein regierender Fürst und Monarch des ganzen Erz-Herzogthums Oesterreich; Land / Leuth / Geld / Gut / tausend Gelüsten waren ihme stündlich zu Diensten in allen Ueberfluß / wo hat jemahlen die Tugend einen grössern Widerstand gefunden / als in solcher Glückseligkeit? gewißlich: Magnus, cui praesens felicitas, si arripit, non irrigit, sagt Bernardus der Hönigslisse L. 2. zum Pabst Eugenio: Der ist warhafftig groß / deme das Glück wohl will / und nicht betrüget / und dennoch lebte Leopoldus in völliger Hof-Statt / wie ein Arsenius, im Ueberfluß deren väterlichen Reichthumen / wie ein armer Alexius, in höchster Freyheit zu sündigen / wie ein unschuldiger Joseph, in höchsten Ehren des Fürstenthums / wie ein demüthiger Franciscus, in der Menge allerhand Gelüsten / wie ein bußfertiger Guilielmus, in den Reichs-Sorgen von Göttlicher Lieb jederzeit entzündet / wie ein brinnender Augustinus. O wohl ein außerlesene Heiligkeit / O wohl ein veste Tugend-Maur / welcher unser Schwäche gar nicht gleichet.

321 Es wären doch die Mauren dieser Leopolds Burg so vest nicht gewesen / wann sie nicht von tieffen Gräben umgeben / verstehet allda sein tieffe Demuth / welche nicht uneben einem Graben verglichen wird / dann ein Graben gehet tieff unter die Erden / der Demüthige wirfft sich unter aller Fuß / ein Graben wird gemacht durch Aufstragung der Erden / die Demuth wird erobert durch Erwegung der Eitelkeit der irdischen Dingen / in einem Graben versamlet sich das Wasser / in einem Demüthigen die Göttliche Gnaden-Guß / je tieffer der Graben / je vester die Burg / je demüthiger der Mensch /

je stärker ist er gegen des hoffärtigen Lucifers Anschlag. Dese Demuth hat erzeiget Leopoldus, da er / wie wohl in Fürstlicher Würde / die betrübte / armseelige Unterthanen so oft mit liebelichem Gespräch getröstet / mit ganz väterlicher Hand bereichet; dese Demuth hat er erzeiget / da er nach Ableiben Henrici des Fünfften / Römischen Kaisers durch einhellige Stimm der Reichs-Fürsten zur Römischen Cron beruffen / von dem Kaiserlichen Thron freywillig abgestanden; dese Demuth hat er erzeiget / da der erste Stein zum Grund des des Gottes-Hausß Kloster Neuburg sollte gelegt werden / und Leopoldus, als der Stifter / dem solche Ehr gebühret / zur Legung ersucht worden / hat er dieses auß Demuth verweigeret / mit Vermelden: Dese Ehr gebühre mehr einem Priester / als einem Fürsten. Jetzt zu uns Geliebte. Ich hab offtermahls gedacht / was doch der Burg und Bestung muß gemanglet haben / von welcher Gen. II. v. 4. die Erden-Kinder sich mit einander unterredet: Faciamus nobis civitatem & turrim, cujus culmen pertingat ad caelum: Lasset uns ein veste Stadt bauen / und einen Thurn / dessen Spiz bis an den Himmel reiche: Das Werck ist eyffrig angangen / die Mauren stunden schon da den Bergen gleich / aber auf einmahl blib alles liegen / warumb das? hatten sie dann keine Stein mehr zu bauen? so vil als Erden; mangelt es dann an Kalch? ganze Fluß stunden voll. Wolten dann die Arbeiter nicht bleiben? sie konten nicht / keiner verstunde des andern seyn Sprach / das Werck sinckte / der Himmel wolte es zerschmettern; dann es sollte ein Bestung seyn ohne Graben; es sollte gebauet werden ohne Demuth; auß lauter Hochmuth ihren Namen groß zu machen; dem höchsten GOTT zum Cruz / daß er nicht mehr die Welt durch einen Sünd Fluß vertilgen könne. Magnus esse vis, à minimo incipe, cogitas magnam fabricam construere celsitudinis, de fundamento prius cogita humilitatis, vermahnet uns Augustinus ferm. 10. de verbis Domini: wir Menschen bauen oft lauter Babylonische Thurn

Thurn in unsern Köpfen / da kommt auch diß oder jenes Unglück / diß oder jenes Verbrechen / wirfft alles über ein Hauffen. Warumb? der Graben der Demuth ist nicht außgegraben worden. Willst darumb groß seyn / fange an von den kleinen / willst aufrichten ein vestes Ehren-Gebäu / grab den Graben der Christlichen Niderträchtigkeit; über-nimm dich nicht deines Stands / laß die Federn nicht zu hoch fliegen / tanke an- dern nicht auf den Köpfen herum.

822

Was hat aber mein heutige Leopolds-Burg vor ein Besatzung? zweyer- ley Soldaten finde ich in diser Bestung / himmlische und irrdische. Auß dem Himmel die Englische Heerschaaren / deren auch ein einziger so stark / daß er in einer Nacht auß dem Kriegs-Heer Sennacherib hundert fünff und achtzig tausend erschlagen hat / Isaia 37. Auf der Erden aber hatte dise Bestung zur immerwehrenden Besatzung die Hochwürdige regulirte Chor-Herren deß heiligen Augustini zu Closter Neuburg; die Hochwürdige Patres Cistercienser auß dem Orden deß heiligen Bernardi in dem Baumreichen Thal / oder Wald zum heiligen Creuz; die Hochwürdige Patres auß dem Orden deß heiligen Benedicti, in dem weit-berühmten Closter Melck / und Maria Zell in Desterreich; die alle Leopoldus mit Fürstlicher Freygebigkeit / theils auß neue gestiftet / theils deren Stiftungen erhebet und verbesseret. Laß mir dises ein starcke Besatzung seyn / die täglich mit ihrem heiligen Mess-Dpf-fer und Chor das ganze Land wider alle Feind verthätigen / die mit dem Glanz ihrer hohen Gelehrtheit erleuchten die / so wandern in der Finsternuß / die mit ihrem auferbäulichen und exemplarischen Leben aufbauen / was schwach im Glauben / die mit ihrer Andacht und Seelen-Eyffer die irrende Schäffel wider zurnck führen in den Schaaf-Stall Christi. Wundert mich dann nicht mehr / wann ich lese / daß Leopoldus vierzig ganzer Jahr lang sein liebes Desterreich im Friden und höchster Glückseligkeit regieret habe / dann ich weiß / was da vermöge. Die Fürbitt deren Geistlichen. Das 18. cap. Genesis

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

lehret es / ein lages Gespräch hielten allda Abraham mit GOTT / und vermeynte / er wolte ihne dahin vermögen / daß er Sodomam und Gomorrhham von dem Feur / Schwefel und Pech unberühret liesse / endlich liesse sich GOTT bereden / er wolle das schon funckende Feur außlöschten / wann nur zehen Fromme und Gerechte in gemeldten Städten zu finden. Ambrosius der grosse Mayländer diß bedenkend / schreyet auß mit Verwunderung: Quantus murus patriæ est vir iustus: Wie kan ein frommer und gerechter Mann ein Land so vest machen! Erlaubet mir Geliebte / daß ich auch aufruffe: Wie können zehen oder mehr fromme Geistliche ein Stadt oder Burg so vest machen / können zehen gerechte Männer den erzürneten GOTT sein gezuckte Hand zuruck halten / so können auch vil hundert fromme Geistliche ihne das entblöste Schwert auß den Händen reißen; können zehen fromme und gerechte Männer verhindern / daß kein Feur / Schwefel und Pech über ein sundhafte Stadt herab regne / so können auch mehr dann zehen fromme Geistliche verursachen / daß ein milder Gnaden-Thau vom Himmel über ein Stadt oder Land falle. Liebste Desterreicher / weiß von keinen / schlägt nicht auß der Arth eures heiligen Erzh-Batters Leopoldi, habt in Ehren die Geistlichkeit / schmähet nicht über sie / daß einem die Ehren klingen / sagt nicht / das Pfaffen-Geschmeiß verderbt Land und Leuth / dann Chrysoctomus straffet euch in compendio regularum also redent: Rex lateronibus indiget, Monachus precibus suis veluti muro urbes communit: Was einem König sein Leib-Quard ist / mit dem Degen in der Hand / das ist ein Geistlicher einer ganzen Stadt mit seinem Gebett.

Die Stuck und das grobe Geschütz / 823  
die Carthaunen und Feur-Mörser / die Bomben und Kuglen in diser Leopolds-Burg ware der grosse Eyffer Leopoldi, zu befördern die Ehr GOTTes / und den Nutzen seiner Unterthanen / mit welchen er also gefeuert und gedonnert / daß er zweymal die ganze feindliche Macht Stephani deß Andern / Ungarischen Königs

H h h

Königs

Königs auß seinem Desterreich vertrieben / auch ritterlich obgesiget / und jederzeit ein Vatter des Vatterlands / ein Schutzherr der Armen / ein Verfechter der Religion benamset worden. Damit ich aber auch den Commendanten dieser Leopolds-Burg anzeige / so hat in derselben niemahlen befelchet die Regierung eines aufgeblasenen Geists / niemahlen die Begierlichkeit der üppigen Welt / niemahlen ein ungestimmte Neigung des Gemüths / sondern nur Gott allein / der hatte in dem Herzen Leopoldi so vestes Posto gefasset / daß er sich niemahlen / weder durch Freud / weder Lend / weder Unruhe der Regierung / von demselben abgesondert / ja auch bis zum End seines Lebens denselben unter den Sacramentalischen Gestalten zum öfftern ihme einverleibt.

824 Dwohl ja ein herrliche / veste Burg Leopoldus. Erfreue dich dessen liebsten Desterreich / sage GOTT Danck mit meinen Anfangs angezogenen Worten Davids: Benedictus Dominus, quoniam mirificavit misericordiam suam mihi in civitate munita: Gebenedeyet seye der HERR / der seine Barmherzigkeit so wunderbarlich mir erweisen in dieser so vesten Burg. Aber was helfen Munition und Bestungen im Land / wann zu disen keiner will nehmen sein Zuflucht? verfüget euch / liebste Desterreicher / in euren Anligen in diese Leopolds-Burg / es haben in derselben schon

gefunden die Krancke Gesundheit / die Arme Hülff / die Betrübte Trost / die Gefangene Erledigung / die Streitende Sig und Victorie, die Besessene Befreyung / die in tausend augenscheinlichen Todts-Gefahren das Leben / wie alles die Wunderthaten Leopoldi ordentlich aufweisen. Absonderlich aber folget nach / als getreue Unterthanen und Vasalen / denen so herrlichen Tugenden dieses heiligen Lands-Fürstens; welches / damit es geschehe / bitten wir dich alle / O heiliger Leopold, sey uns in allen unsern Betrübnußen ein Trost-Burg / in unsern Nöthen ein Hülff-Burg / in unsern Anligen bey GOTT ein Gnaden-Burg / wider allen feindlichen Anfall ein veste Leopolds-Burg; absonderlich aber bitten wir dich alle / beschütze und verthädige das Durchleuchtigste / vor deinen heiligsten Gebeinen heut demüthige Hauß von Desterreich mit seinen großmächtigsten Regierenden Monarchen Leopoldo. Solches Schutzes / da ich mich vertröste / schreibe ich auf die Porten meiner heut aufgerichteten Leopolds-Burg folgende Jahr-Schrift:

Leopoldo Populi sancta, arX fortitudo in Is,  
In bello In Vita, In pace gloria  
sa, In Veritate Atria in La,  
Leopoldi nomine Corona,

Heiliger Leopoldo cröne den Namen Leopoldi. Amen.



Drit